

KURZBESCHREIBUNG: PROJEKT MUNALI NICKEL MINE (SAMBIA)
(entnommen aus dem Finanzierungsvorschlag des Direktoriums an den Verwaltungsrat)

1 Operation im privaten Sektor

2 Projekt

Das Projekt betrifft die Erschließung eines neuen mittelgroßen Nickelsulfid-Bergwerks, den Bau und Betrieb einer konventionellen Erzverarbeitungsanlage (Brechung, Vermahlung und Flotation) und der dazugehörigen Infrastruktur. Vorgesehen ist eine Produktion von rund 8 500 Tonnen Nickel pro Jahr in Form von Konzentrat während eines Zeitraums von 7,5 Jahren aus einem 6,7 Megatonnen umfassenden Vorkommen mit 1,2% Nickelgehalt. Weitere sog. „inferred resources“ (d. h. in einem vorhandenen Erzkörper vermutete bzw. daraus abgeleitete Ressourcen) und eine günstige Geologie eröffnen die Möglichkeit einer beträchtlich längeren Nutzungsdauer.

Das Nickelvorkommen und der Projektstandort Munali liegen zirka 60 km südlich der sambischen Hauptstadt Lusaka in der Südprovinz. Das Projektgebiet ist gut an das Straßen-, Eisenbahn- und Stromnetz angebunden und verfügt über reichhaltige Wasserressourcen.

3 Finanzierungsvorschlag

Darlehensnehmer: Albidon Zambia Limited, letztlich eine Tochtergesellschaft der am Alternativen Investmentmarkt (AIM) der Londoner Börse (London Stock Exchange) und an der australischen Börse (Australian Stock Exchange) notierten Albidon Limited („Albidon“).

Betrag: EUR-Gegenwert von 40 Mio USD (ca. 32 Mio EUR zum gegenwärtigen Umrechnungskurs)

Laufzeit: 7 Jahre.

Bedingungen und Modalitäten: Vorrangiges Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank

Zinssatz: Fester Zinssatz oder variabler Zinssatz mit fester Spanne zum Zeitpunkt der Unterzeichnung oder Auszahlung des Darlehens.

Stellungnahme der Kommission: Wird erwartet.

Finanzierungsplan: Die nach Schätzungen der Bank auf 122 Mio USD (96 Mio EUR) veranschlagten Projektkosten sollen wie folgt finanziert werden: vorrangige Darlehen in Höhe von 60 Mio USD (49%), davon 40 Mio USD von der EIB (33%) und 20 Mio USD von der Barclays Bank (16%), ein nachrangiges Darlehen des Abnehmers über 20 Mio USD (16%) sowie Eigenmittel des Projektträgers in Höhe von 42 Mio USD (35%).

4 Ermittlung des zusätzlichen Nutzens

Übereinstimmung mit den vorrangigen Zielen der EU (Säule 1):

Das Projekt steht vollkommen im Einklang mit den im Cotonou-Abkommen festgelegten Zielen der Entwicklungspolitik der Europäischen Union und dem der Bank übertragenen Mandat. Das Projekt stellt eine wichtige ausländische Direktinvestition dar, die unmittelbar zu den drei Säulen des Nationalen Entwicklungsplans (National Development Plan) von Sambia beiträgt: (a) Diversifizierung des stark von Kupfer abhängigen Bergbausektors, (b) Entwicklung des privaten Sektors und (c) Exportentwicklung. Ausgehend von einer Produktion von 8 500 Tonnen Nickelkonzentrat pro Jahr dürfte das Projekt jährlich 30 bis 40 Mio USD zum BIP des Landes beitragen. Dem sambischen Staat werden Direkteinnahmen aus Körperschaftssteuern und Abbaulizenzen (in Höhe von rund 4 Mio USD jährlich) zufließen, auch wird das Bergwerk, sobald es den Betrieb aufgenommen hat, 430 Arbeitsplätze (davon 20 für Ausländer) bieten.

Indirekt wird sich das Projekt positiv auf die Geschäfte von lokalen Lieferanten, Baufirmen und Dienstleistern in Mazabuka, Kafue, Lusaka und im Kupfergürtel auswirken.

Qualität und Tragfähigkeit des zugrunde liegenden Investitionsvorhabens (Säule 2):

Die Schätzungen für das Bergbauprojekt deuten auf der Basis konservativer Preisannahmen auf eine robuste finanzielle Rentabilität bei einer Nutzungsdauer von mindestens 7,5 Jahren hin. Die mit dem Projekt verbundenen ökologischen und sozialen Fragen (einschließlich Fragen der Chancengleichheit) wurden vom Projektträger angemessen berücksichtigt und entsprechend der besten branchenüblichen Praxis wurden Maßnahmen zur Milderung in die Projektplanung aufgenommen bzw. vorgesehen.

Der Projektträger ist gut vorbereitet und stockt derzeit sein Personal zur Umsetzung dieser Pläne auf.

Zusatznutzen durch die Beteiligung der EIB (Säule 3):

Albidon ist ein junges Bergbauunternehmen, dessen vergleichsweise kleine Größe und dessen bisherige Erfolge, die es ausschließlich im Explorationsbereich vorzuweisen hat, die Beschaffung langfristiger Kapitalmittel in bedeutender Höhe schwierig machen. Die Bank hat in den vergangenen Jahren ein gewisses Fachwissen in der selektiven Gewährung von Unterstützung für Bergbauunternehmen in diesem Entwicklungsstadium erworben (z. B. Kenmare/Moma in Mosambik, FQM/Kansanshi in Sambia/Demokratische Republik Kongo, Equinox/Lumwana in Sambia), nicht nur, was die Bereitstellung der erforderlichen längerfristigen Mittel (in Kofinanzierung mit anderen Einrichtungen) betrifft, sondern auch in Bezug auf Beratungsleistungen hinsichtlich der strategischen Ausrichtung und technischer/umweltbezogener „Best Practices“.

5 Wichtige Aspekte

Umweltauswirkungen

Läge sein Standort in der EU, würde das Projekt unter Anhang II der Richtlinie 97/11/EG, geändert durch Richtlinie 2003/35/EG, fallen. Es wurde eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) von einem unabhängigen Berater durchgeführt, die der zuständigen nationalen Behörde – dem Environmental Council of Zambia (ECZ) – vorgelegt und von dieser genehmigt wurde. Sie umfasst *in extenso* die sozialen Aspekte, eine öffentliche Anhörung, einen vorläufigen Sanierungsplan und einen Umweltmanagementplan. Ergänzt wird diese UVP durch einen separaten Umsiedlungsplan, der sowohl den EU- als auch den Weltbank-Standards entspricht.

Das Bergwerk und die Verarbeitungsanlage wurden im Einklang mit den besten internationalen Standards und den nationalen gesetzlichen Bestimmungen geplant. Die wichtigsten Umweltfragen im Zusammenhang mit dem Projekt betreffen die Lagerung des Waschschlammes (Tailings), die Abraumentsorgung, Grundwasserstörungen und den Oberflächenwasserabfluss. Für all diese Fragen wurden Milderungsmaßnahmen im Umweltmanagementplan vorgeschlagen. Sie werden von der Bank als zufrieden stellend erachtet und wurden in der ECZ-Genehmigung zur Auflage gemacht. All dies ist für den Projektträger in vollem Umfang akzeptabel.

Auftragsvergabe

Der Projektträger ist ein im Bergbausektor tätiges Privatunternehmen, das nicht unter die EU-Auftragsvergaberichtlinien fällt. Die verwendeten Verfahren entsprechen den Auftragsvergaberichtlinien der Bank. Der Vertrag für die Untertageerschließung wurde im Anschluss an internationale Verhandlungsverfahren vergeben. Der EPCM-Hauptauftrag (Engineering, Procurement and Construction Management) für den Bau der Verarbeitungsanlage und die Schaffung der Infrastruktur wird ebenfalls im Anschluss an internationale Verhandlungsverfahren vergeben werden. Gleiches gilt für die anderen Aufträge.

Diese Auftragsvergabeverfahren sind im Hinblick auf den Zeitplan und die Gesamtkosten effizient, liegen im Interesse des Projekts und sind für die Bank akzeptabel.

6 Bisherige Zusammenarbeit mit dem Darlehensnehmer/Projektträger

Es würde sich um das erste Direktdarlehen an den Darlehensnehmer handeln.
